

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug,
23.04.1818-26.01.1846

**Laßberg, Joseph von
Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846**

K 2911,24,30

[urn:nbn:de:bsz:31-366833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366833)

lieber Freund Leonhard! deine gefehrene Namen am heil. Weihnacht tage hier an, als ich
 morgens erst nach zu bette lag und hi liest in dem mittelalterlichen gedächte Erclius
 lese, welches der herausgeber Messmann, dem bischofe Otto v. Freisingen dem Rhein und
 biographen Kaiser Friedrichs des Rothbart's: Gott weiß mit welchem rubric/geschrieben.
 da kam meine frau aus der frühmesse und wir packten zusammen auch worauf
 die Kinder, die man eben weiselt und krummt, herbei gerufen worden. da hatten
 der das rauchzen und tübeln hören und das springen und tanzen sehen sollen!
 Als so die schönen halbtücher sah'n riefen sie: ey! das ist ein Herminie! das tragen nur Königinnen
 tragen. und als man ihnen sagte, daß das Christkindchen alle die schönen Sachen durch Christ Hag
 für sie gegeben habe riefen sie: ach! der gute Ochtel! Vater! schreibe mir in der schnell bald zu uns
 kommen! wir wollen im auch nicht schöne Sachen zigen, unsere garten und unsere
 spankettel, und unsere bilden und unsere puppen Kacker, und wenn wir was gefalle,
 so magt es uns drüß nimm; wider uns so lieb hat. wahrlich lieber Leonhard! die
 schönen schneizen, die du einm zimm vorigen Christtag geschenkt hast, sind noch ganz
 weckhalten und präsenabel, es hatte keiner neuen bedarf: überhaupt, da die
 maaten ihm auf den 5. März nachschien er schoner im vollenden worden, wird es ged
 der kindischen prüfweil sich zu entfehlagen. Lasse dann deine reichhaltige schenke
 künftig ruhen; es ist gut den sinn der Kinder auf ernsthaftere gegenstände zu
 lenken. nimm mir diese ausserrung nicht übel, lieber alter! nicht aufschreiben.
 wollen wir Deine freundlichen gaben; aber alles hat seine gut und mit dieser

müssen denn auch die Kinderseuche allmächtig ausgezogen werden. das Schwizerhaus
fiel ungemein beifall) und wurde bei der frage: welche von beiden es haben soll?
anlaß zu zwiespalt gegeben haben) wenn nicht ihr bruder Karl im vorigen jar ein anlieh
aus Kärnz) gefandt hatte) und nun ein dasselbe und die ande das seine als
eigentum erhielt? Ich hab mich schon oft gewunderet) das es unter diesen 2 Kindern
selten oder niemals) denn ich erinner mich nicht dasselber) strät gab und gibt) aber
bei ihm) trägt auch) was man allgemein von Zwillingen sagt) in vorzüglichem grade
ein) sie lieben einander ganz ausserordentlich. So viel von den Kindern! wir
besonders uns übrigens wol) besonders Lemmy) ich kuffte zimweilen) aber es ist doch
zum ertragen! Was den fürstlich-hochlichen Keller an betrifft) so liegen zwar im
demselben 10. fuder neuen weines) aber er gehoert noch nicht mir) und wird) wenn
er im frühling beim ablaß nicht vorfichet wird) wol nicht mir zu fallen. Der neue
wein) namentl: der gute) war im letzten herbst so teuer) das ich keinen kaufte. 40 fl.)
die Otm) das war zu atz). Dagegen habe ich ein hauf für 1000 fl. gekauft das mir eben
so unbequem war als jene beronen und damit das Capital meines inneren und außeren
friedens ansehnlich vermehrt!

Lieber Freund! was Du mir von Deinem körperlichen
befinden berichtest) hat mich über alle maßen mit hoher freude erfüllt und wir
haben am heil. Weihnachtstage) wir alt und jung) und unser gewoenlicher sonntage gals)
Secretair Kaffschmid) mein vorgehenger) Deine gesundheit in gutem raten 1804.

Wiesbinger' getrunken und die mädchen wollten gar nicht aufhören huch zu rufen.
Wie genau liebster freund! möchte ich, mochten wir alle durch mühselhaft! und
wenn mich der Gladius nicht in seine dunkle Kluft hinauf beschliesst; so
ist es mein unflüchliches Vorhaben Dich zu besuchen und zwar mit weib und
Kind; denn, da wir göttlich! um alle Obhut zu reisen pflegen; so
wären wir Dir nicht viel raum einnehmen und, die Kinder ausgenommen,
auch nicht viel Lärm im Hause machen. So bist du dabei, alles mühsel! Standort!
bist zuhause in die geräumigeren vom Dehnen gezogen und hast platz genug.
Was nun meine und deine grüneische münzen antrifft; so habe ich darüber folgende
ansicht: es giebt zweierlei leute, solche münzen sammeln; die einen um des daraus zu folgendem
unterricht willen und die anderen, aus neugierde, aus adelkeit und liebhaberei für seltenheiten;
diese sind gewöhnlich reiche leute und sammeln nur alte münzen; das einzige was möglich ist
denen es um das historische wissen zu thun ist, können aus ganz realiter contrafacturen und
ein kleines geld eben so viel unterricht schöpfen! als aus wirklichen Originalen; und ich möchte
wissen, warum man keine Bekkersche münzen kaufen soll; da im anfang die wischenens
selbst große Renner durch ihre auffallende anlichkeit getauscht worden sind und sie folglich
für den unterricht daselbst keinen wert darstellen. Bekker gab seine münzen nie für echte
aus, er ließ sogar einen catalog drucken, in welchem alle seine contrafacturen mit den bei-
gesetzten preisen verzeichnet sind. ich denke er hat also der wissenschaft mit seiner
nachahmung, die bisher noch nicht erreicht worden ist, einen neuen dienst geleistet.

Hier lieber Leonhard! folgt eine kleine Gabe pro Struwwelpeter; Dominus Moser Anthemius;
Pius Felix Augustus. ich vermutete nicht nur, ich wußte sogar recht, daß in dieser Imperator
noch nicht, wenigstens nicht in Gold besitzte, sein ist im abplättchen des Reverses der name
des Byzantinischen Münzgeräts CONOB. auffallend; da dieser Anthemius vornehmlich im Oriente
nicht zu tun hatte.

Weiters mein lieber! habe ich nichts zu melden, als daß die Kinder
die Mäpfer hatten; aber wenig dabei litten und schnell hergestellt worden sind;
Auch, daß Tack aus Mainz mir schreibt, er komme den nächsten Sommer
nach Constanz und werde da sein Secundus, halter. Seine erste gütliche
braut, die seine ja kleine Grausin Amalie Darnian; Hedthauptmanns Tochter aus
Constanz, kommt zu dieser feierlichkeit aus Wien.

Lieber Leonhard! wir alle grüßen Dich zu hunderttausend malen und
ich bist und bleibe

Du

alter unverwundlicher
Johann